

Neues aus dem Regionalen Naturpark Schaffhausen



REGIONALER
NATURPARK



«Zeit zum Zuelose» nehmen

**Anna Geiger, Leiterin
Bildung & Kultur**

Wer lebte wohl in diesem Haus und wie lebte es sich dort, als es noch keinen Strom oder fliessendes Wasser gab? Welche Streiche spielten die Kinder im alten Schulhaus? Was wurde auf den Feldern dazumal angebaut? Solche Fragen stellt man sich hin und wieder, wenn man durch eine Ortschaft läuft und sich genau umsieht, auf der Suche nach Details und Hinweisen aus der Vergangenheit.

In unserem neuen Projekt «Zeit zum Zuelose – Erinnerige uusm Naturpark» berichten (ehemalige) Bewohnerinnen, Bewohner und Ortsansässige über das Leben aus ihren Kinder- und Jugendtagen und lassen uns an kuriosen und heiteren Anekdoten aus vergangenen Zeiten teilhaben. Ein Pilotprojekt starteten wir zunächst in Neunkirch. Dort wurden sieben Einheimische interviewt. Ausschnitte davon sind auf der folgenden Doppelseite nachzulesen.

Mit der Methode «Oral History» wurden Erzählungen von alteingesessenen Menschen, die einen persönlichen Bezug zu der Ortschaft haben, eingefangen. Die Gespräche zeichnen sich dadurch aus, dass lediglich Stichworte gegeben werden, sodass die Befragten von sich aus ins

Erzählen kommen. Zeit fürs Erzählen ist ein entscheidender Faktor. Die Gespräche wurden aufgezeichnet und zu thematischen Hörbeiträgen von etwa drei Minuten Länge zusammengefügt. Interessierte können sich nun «Zeit zum Zuelose» nehmen und die Audiodateien zu jeder Zeit vor Ort bei einem Rundgang anhören. Zur Begleitung empfehlen wir, die Baukultur-Broschüre «Unser Kulturerbe» auf den Rundweg mitzunehmen, um auch etwas über die Hintergründe der Gebäude zu erfahren.

Alle Informationen zum Projekt finden Sie unter → rnpsh.ch/oralhistory
Die Baukultur-Broschüren sind kostenfrei abrufbar unter → rnpsh.ch/baukultur

Ab dem nächsten Jahr werden solche Oral-History-Projekte in weiteren Naturpark-Gemeinden umgesetzt, sodass bis 2028 insgesamt neun weitere ortsspezifische Audiorundgänge entstehen.

Oral History [englisch; wörtlich übersetzt «mündliche Geschichte»] ist eine Methode der Geschichtswissenschaft, die sich auf die mündliche Überlieferung von Erfahrungen, Erinnerungen und Geschichten von Individuen konzentriert. Sie wird häufig genutzt, um persönliche Perspektiven zu dokumentieren und zu analysieren. Durch Interviews werden soziokulturelle, politische und wirtschaftliche Kontexte lebendig und nachvollziehbar gemacht.

Für Ihre Agenda



- **bis 5.1.25** Bildungsangebote eingeben unter rnpsh.ch/bildungskalender
- **20.2.25** Zukunftswerkstatt Klettgau «Gestalte deine Zukunft»: rnpsh.ch/zukunftswerkstatt
- **21.–23.2.25** Naturfilmtage rnpsh.ch/naturfilmtage
- **30.–31.5.25** Kettensäge-Kunsttage «Kunst trifft Säge»: rnpsh.ch/kettensaegen-kunsttage
- **7.6.25** Eröffnung Skulpturenweg
- **7.–9.6.25** Tage der offenen Künstlerateliers: kunst-im-naturpark.ch

Bevölkerungsumfrage – Teilen Sie uns Ihre Meinung mit: rnpsh.ch/umfrage

Projektneuigkeiten

- **Entdecken Sie den neuen Wasserweg in Neunkirch:** naturpark.ch/wasserweg



Bestellung bei der Geschäftsstelle:

- **Vergünstigte Hochstämme:** Sammelbestellung bis Ende Januar
- **Kostenlose Saatmischungen (keine Privatgärten):** Sammelbestellung bis Ende Februar
- **Wildbienenförderung in der Kulturlandschaft:** Kostenlose Beratung und Strukturen für wildbienenfreundlichen Lebensraum

«Erinnerige uus Nüchilch»

Der Naturpark stellt Ihnen heute einen kleinen Auszug der «Erinnerige uus Nüchilch» vor und lädt Sie ein, den Audiorundgang in Neunkirch zu besuchen. Neun interessante Hörstationen sind mittels Hinweistafel markiert. Die Audiodateien können mittels QR-Code auf dem eigenen Smartphone abgespielt werden.

Startpunkt ist das Gemeindehaus an der Vordergasse. Der Rundweg führt in knapp einem Kilometer durchs Städtli, vorbei an der Farb, und zurück zur Vordergasse. Auf dem Weg können Sie den Erinnerungen von Städtli-Bewohnerinnen und -Bewohnern lauschen. Scannen Sie den QR-Code auf der jeweiligen Tafel vor Ort, mit Ihrem Smartphone, um die Erinnerungen abzuspielen.



Informationen und Handout zum Rundgang vor Ort sind auf unserer Website verfügbar:

→ rnps.ch/neunkirch

Ohne Smartphone unterwegs?

Abspielgeräte können im Casa Viva Chläggi (Hintergasse 1, 8213 Neunkirch) ausgeliehen werden.

Öffnungszeiten:
Montag bis Sonntag
08.30–18.00 Uhr

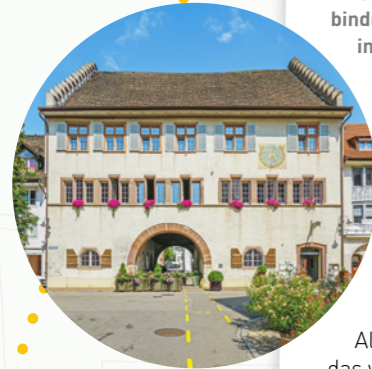
1

Gemeindehaus

Das Gemeindehaus wurde in den Jahren um 1568 erbaut. An einer zentralen Lage im Städtchen ist es zu finden und bildet mit seiner Durchfahrt eine Querverbindung durch die Häuserzeile. Wussten Sie, dass dort im Gwölb früher ein Schlachthaus angesiedelt war?

Zeitzeugen Henry Maag und Marianne Jehle-Wildberger erinnern sich:

«Der Schulweg ging immer vom Schulhaus Richtung Süden unter dem Gewölbe durch und das Gewölbe war auf eine Art unheimlich, aber auch faszinierend.»
«Schrecklich war, man betäubte ja die Tiere dann nicht vorher. Und die merkten, es passiert etwas und die haben geschrien. Also das Geschrei von diesen Schweinen, also das war furchtbar, furchtbar.»



2

Haus zur Müli und Zehntenscheune

Am 3. März 1525 verkaufte Bischof Hugo von Konstanz Neunkirch für 8500 Gulden an die Stadt Schaffhausen und behielt aber drei Gebäude, darunter die Zehntenscheune. 1713 wurde die Mühle zum Vielzweckhaus umgebaut.

Zeitzeuge Hannes Wildberger erinnert sich: «Sie, die in diesem Haus wohnten und jeden Tag wenigstens einmal in den Stall gingen, rochen einfach. Wenn man da wohnte, merkte man das gar nicht. Pinkeln konnte man immer und es gab auch Nachttöpfe. In den Gastzimmern hatte man die grossen Wasserschalen und füllte die grossen Krüge mit Wasser und hat dann hinein geleert, um sich zu waschen. Aber wir konnten natürlich nicht duschen und nicht baden. Niemand badete in diesem Haus. Nur noch, um zu sagen: Man wusch sich einmal pro Woche richtig.»



3

Altes Schulhaus

1822/23 wurde das Schul- und Wohnhaus gebaut. Laut der Ortsgeschichte von Wilhelm Wildberger aus 1917 gehörte Neunkirch zu den Pionieren der Schaffhauser Landgemeinden im schulischen Bereich.

Zeitzeuge Henry Maag erinnert sich: «Und irgendwann kam ich zum Lehrer Walter. Er wurde so wütend über gewisse Vorfälle, von denen ich nicht mehr weiss, ob irgendjemand etwas angestellt hat und niemand wollte damit herausrücken, wer es war. Und dann spitzte sich das zu einem Verhör und es wollte einfach niemand etwas sagen und sein Kopf wurde immer röter.»

9

Läden an der Vordergasse 23

1904 beschloss die Gemeinde, die Vordergasse zu räumen und Miststöcke sowie Gärten zu verbieten. 1907 erhielt die Gasse ihre städtische Breite und wurde zur Einkaufsstrasse.

Zeitzeuge Henry Maag erinnert sich: «Sie betrieb unten lange Zeit einen Modeladen, einen Hutladen. Ich kann mich noch erinnern, dass dort Hüte und Federn ausgestellt waren und Accessoires, Kleider kann ich mich nicht mehr so erinnern.»



8

Häuserzeile Vordergasse

Die Vordergasse verbindet das Obertor mit dem 1825 abgebrannten Untertor. Der Bischof von Konstanz liess bei der Anlage von Neunkirch vier parallele Strassen entlang der Stadtmauer anlegen. 1836 wurde beschlossen, die Landstrasse durch die Vordergasse zu führen.

Zeitzeugin Heidi Tautschnig erinnert sich:

«Wir haben immer Ferkelchen gekauft, also die kleinen Ferkel. Und die Schweine haben wir gemästet zum Verkaufen. Und eines haben wir immer behalten für uns zum selber schlachten. Jetzt passiert es aber mal, dass unser Schwein, das wir für uns schlachten sollten, einfach tot im Stall drin lag. Das Schwein hatte anscheinend Rotlauf. Was das ja auch immer war. Und seinerzeit hat man die Kadaver beim Seltenbach eingegraben.»

7

Sidehof

Der Name Sidehof [Sidehof laut Schaffhauser Orts- und Flurnamenwörterbuch] bleibt rätselhaft. Er wird oft auf einen Seidenhof zurückgeführt. Walter Ulrich Guyan vermutet einen Seitenhof, was jedoch unwahrscheinlich ist.

Zeitzeuge Heinrich Pestalozzi erinnert sich:

«Ich weiss es nicht mehr genau, wie ich zu dem Sidehof gekommen bin. Ich glaube, es war ausgeschrieben, man könne es für einen Franken kaufen oder so etwas. Oder vielleicht waren es 10 Franken, aber man konnte quasi den Sidehof einfach haben, der sei baufällig.»



6

Haus zur Farb

Der herrschaftliche Bauernhof wurde 1807 als Doppelhaus erbaut, das sich die Brüder Schärer teilten. Das Haus ist bis heute im Familienbesitz. Fritz Uehlinger-Locher übernahm 1971 den Betrieb, den nun seine Tochter Gabi führt.

Zeitzeuge Fritz Uehlinger-Locher erinnert sich:

«Wir fingen ja 1985/1986 ein wenig an mit ökologischen Ausgleichsflächen. Das führte dann dazu, dass wir relativ viele so Buntbrachen machten, so Säume und Zeug, alles so Ökoflächen mit Wildpflanzen, mit Ackerbegleitpflanzen. Und das griff natürlich dann auch über auf die anderen Bauern. Das war ja auch gewollt, dass da auch die anderen Bauern hier mitmachen, und es machten viele mit.»



4

Rietmannsches Doppelhaus

Das barocke Rietmannsche Doppelwohnhaus, erbaut 1762/63, ist das markanteste Gebäude in Neunkirch. Über dem Scheunentor befindet sich eine Rokokomalerei mit Sonnenuhr. Nach seiner Pensionierung renovierte Städtliarzt Heinrich Pestalozzi das Haus, das zum Kulturzentrum wurde.

Der Zeitzeuge Pestalozzi erinnert sich:

«Das Rietmannsche Haus habe ich einfach gesehen, dass das zum Verkauf ist und das hat einer Familie gehört. Die haben 120 Jahre das Haus als Bauernhaus betrieben. Das waren gute Leute, gute Bauern und der Ziegler selber war ein hervorragender Landwirt. Aber es war noch nicht renoviert. Es gab keine Elektrik und nichts. Ich musste es total renovieren. Und dann sagte er, das gibt eine schattige Wohnung oder es gibt einen Laden, wo man nichts verkaufen kann. Und dann sagte er: «Mach doch eine Festbude!». Da habe ich gesagt: «Ja, da mache ich eine Festbude.»»



5

Untertor, Wachtposten

Der Wachtposten erinnert an die Geschichte der Bauernstadt. Bei einem Brand 1825 wurden fünf Häuser, darunter der Wachtposten, zerstört. 1826 wurde er neu gebaut und 2016 saniert, wobei die Wachturmwohnung im Originalzustand erhalten blieb.

Zeitzeugin Heidi Tautschnig erinnert sich:

«Und dann war eben noch der Wachtposten. Und das weiss ich noch, das war ganz streng. Das war ein Herr Bächtold. Und der musste jeden Sonntag kontrollieren: Man durfte nicht am Haus ein Küchentüchlein aufhängen. Der musste immer kontrollieren, ob ja nirgends ein Wäschestück draussen hängt.»

Der Naturpark fördert die Identifikation mit der Region



Reto Friedmann, Radiokünstler und Theologe

«Der Regionale Naturpark nimmt Projektideen auf und ist ein kompetentes Gegenüber bei deren Realisierung. Bei meinen Veranstaltungen «Wes früener im Städtli gsi isch» in der Budigg der Zehntenscheune Neunkirch bin ich auf Erzählungen und Geschichten über die früheren Bewohnerinnen und Bewohner des Städtlis Neunkirch gestossen, die irgendwann verloren gegangen wären. Der Naturpark unterstützte die Idee tatkräftig, mit der Methode «Oral History» dieses Wissen zu konservieren und es einer Öffentlichkeit und zukünftigen Historikerinnen und Historikern zugänglich zu machen. Damit fördert der Naturpark die Identifikation mit den lokalen Besonderheiten und die Wertschätzung des historisch Gewachsenen.»

Reto Friedmann kam mit der Idee, ein Zeitzeugenprojekt durchzuführen, auf den Naturpark zu. Daraus wurde gemeinsam das Projekt «Ziit zum Zuelose» entwickelt, bei dem er die Neunkircherinnen und Neunkircher interviewte und die Audiodateien erstellte.

Entdecken Sie die Baukultur in Ihrer Gemeinde!

Machen Sie einen Rundgang durch die Dörfer des Regionalen Naturparks Schaffhausen und entdecken Sie die Baukultur unserer Region. Für jedes Dorf finden Sie ein separates Dossier zum Herunterladen.

Dörfer mit gut erhaltenem, traditionellem Ortsbild sind prägende Elemente der Schaffhauser Kulturlandschaft. Die Siedlungsstruktur weist im Parkgebiet ausserordentliche Qualitäten auf und die traditionelle Besiedlungsform ist noch weitgehend intakt. Das sind sichtbare Zeugen der Geschichte. Kommen Sie mit und entdecken Sie den Regionalen Naturpark Schaffhausen!

Entdecken Sie ihren Wohnort neu: Erfahren Sie spannende Geschichten zu den Gebäuden und lernen Sie deren Bedeutung kennen. Versprochen, dass Sie so manche Perle entdecken werden, die Sie noch nicht gekannt haben!



Mehrwerte in der Region und für die Region

Florian Brack, Leiter Grün Schaffhausen, Vorstand Regionaler Naturpark

«Der Regionale Naturpark ist ein wertvoller Partner der Stadt Schaffhausen. In den letzten Jahren konnten zahlreiche Projekte zusammen realisiert werden. Insbesondere in der Aufwertung und Pflege der Landschaft fand eine intensive Zusammenarbeit statt. Neu geplant ist auch ein Bildungsprojekt, wo Kindern und Erwachsenen eine naturnahe Produktion und Verwendung von Pflanzen vermittelt wird. Der Naturpark erkennt die Zeichen der Zeit und schafft Mehrwerte in der Region und für die Region.»

Kooperationen und Zusammenarbeit sind Schlüsselemente des Erfolgs

Beat Hedinger, Geschäftsführer Schaffhauserland Tourismus und Schaffhauser Blauburgunderland

«Seit vielen Jahren arbeiten die selbständigen Organisationen Schaffhauserland Tourismus, das Schaffhauser Blauburgunderland und der Regionale Naturpark Schaffhausen sehr eng und erfolgreich zusammen. Trotzdem hört man vereinzelt, warum es drei Organisationen brauche. Wäre es nicht einfacher und zielführender, wenn es nur eine Organisation gäbe? Sieht man vertieft auf die Aufgaben, die Erwartungen und die Verantwortlichkeiten dieser Organisationen ist rasch ersichtlich, dass diese zu differenziert und zu unterschiedlich sind, um von einer Organisation wahrgenommen zu werden. Um so wichtiger ist es, dass wir Zusammenarbeiten und Synergien suchen, nutzen und diese zum Wohle unserer lebenswerten und grossartigen Region einsetzen – so wie wir das gemeinsam seit einigen Jahren leben.»



Die Baukultur-Broschüren sind kostenfrei abrufbar unter

→ rnpsh.ch/baukultur



Werden Sie Mitglied beim Regionalen Naturpark Schaffhausen!

Informationen und das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Website unter www.naturpark-schaffhausen.ch

Impressum

Regionaler Naturpark Schaffhausen
Hauptstrasse 50, 8217 Wilchingen
+41 52 533 27 07

✉ info@naturpark-schaffhausen.ch

🌐 www.naturpark-schaffhausen.ch

📘 facebook.com/naturparkschaffhausen

📷 instagram.com/naturparkschaffhausen